

Die St. Sebastianer Bruderschaft nach 1945

Theo Volmert

„Nach verschiedenen Besprechungen des geschäftsführenden Arbeitsausschusses am 4., 11. und 18. Januar 1948 wurde einstimmig beschlossen, nachdem die Bruderschaft seit 1936 ruhte, erstmalig wieder am 25. Januar 1948 das Patronatsfest feierlich zu begehen.

Antreten der Schützenbrüder und Freunde der Bruderschaft 9.30 Uhr auf dem Hof der Schule 1

Fahnenträger Wilhelm Lacks, Fahnenbegleiter Wilhelm Großhanten und Franz Goris.

Der letzte noch lebende bzw. am Ort wohnende Schützenkönig Fritz Zündorf soll die Königskette tragen. Zu seinem Begleiter wurden Johann Derichs und Emil Harte bestimmt. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses appellierte an alle Anwesenden, die noch lebenden ehemaligen Mitglieder sowie Freunde der Bruderschaft zur Teilnahme am Patronatsfest zu bewegen, damit das erste Auftreten nach 12jähriger Ruhezeit ein voller Erfolg werde“.

Mit dieser Eintragung beginnt im Januar 1948 das neue Protokollbuch der Lintorfer St. Sebastianusbruderschaft von 1464.

Beim ersten Patronatsfest konnte der Leiter des Arbeitsausschusses, Emil Harte, bereits 27 Mitglieder begrüßen, darunter den letzten Vorsitzenden der Bruderschaft, August Breuer, den die Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden wählte. Vorsitzender wurde Emil Harte, sein Stellvertreter Johann Derichs, Schriftführer Karl Kuhles, Kassierer Fritz Klasen und Fähnrich Wilhelm Lacks.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte der alten Bruderschaft hatte begonnen. Schon in der zweiten Versammlung wurde die Vereinsordnung vorgelegt und der Termin für das nächste Schützenfest bestimmt. Brudermeister wurde Fritz Füsgen. Die Mitgliederzahl der Bruderschaft war inzwischen auf 40 gestiegen.

Das erste Schützenfest der neu gegründeten Bruderschaft war bereits ein beachtlicher Erfolg, und bei der Generalversammlung im Januar 1949 zählte die Bruderschaft bereits weit über 100 Mitglieder.

In kurzer Zeit erlebte die Bruderschaft einen beispiellosen Aufstieg. Die Patronatsfeste und besonders die Schützenfeste im August erfuhren von Jahr zu Jahr eine Steigerung an äußerer Prachtentfaltung, wie sie Lintorf bisher noch nicht erlebt und wie 1945 der größte Optimist es wohl nicht für möglich gehalten hätte. Das Schützenfest mit seinen Umzügen, seinen Feierlichkeiten und Unterhaltungen im Königszelt und dem Feuerwerk auf der Drupnas wurden ein Ereignis, das weit über Lintorfs Grenzen hinaus Teilnehmer und Schaulustige anlockte. Bewegten sich die früheren Schützenfeste, wenn man die Protokollbücher durchliest, mehr oder weniger im dörflich herkömmlichen Rahmen, so erinnern die heutigen Schützenfeste an Glanz und Farbe mittelalterlichen Königschießens wohlhabender Städte oder an die bunte Bewegtheit rheinischer Volksfeste im vorigen Jahrhundert (Karl Schurz schildert bekanntlich in seinen Erinnerungen anschaulich das Liblarer Schützenfest). Bezeichnend sind die Schlagzeilen der Tageszeitungen in ihrer lokalen Berichterstattung über das Lintorfer Schützenfest: „Lintorfer Schützenfest kündigt sich an“, „Feurige Wasserfälle in Lintorf“, „Am Vorabend des Lintorfer Schützenfestes“, „Lintorfer Schützen übertrafen sich selbst“, „Mit Fackelzug, Böllern und Feuerwerk“, „Feuerkaskaden eröffnen das Fest der 4000“.

Für die Heimatforschung stellen diese Reportagen willkommenes Quellenmaterial dar!

Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Man hat die Zeit von 1948 an einmal die „Ära Emil Harte“ genannt und mit dieser Kennzeichnung wohl den Nagel auf den Kopf getroffen (um nicht zu sagen: den Vogel abgeschossen). Tatsächlich verdankt die St. Sebastianusbruderschaft dem Organisationstalent, der nimmermüden Rührigkeit und der Phantasie des Lintorfer Hauptlehrers ihren geradezu märchenhaften Aufstieg.

Jedes Schützenfest beschämt an Aufwand, Massenaufgebot und neuen überraschenden Regieeffekten das vorige. In dieser Beziehung könnte Emil Harte bei Max Reinhardt in die Schule gegangen sein, und heute schon ist sein künftiger Nachfolger wenig zu beneiden. Auf jeden Fall wird die „Ära Emil Harte“ noch lange die Erinnerung der Lintorfer beschäftigen, weit über das fünfhundertjährige Stiftungsfest hinaus

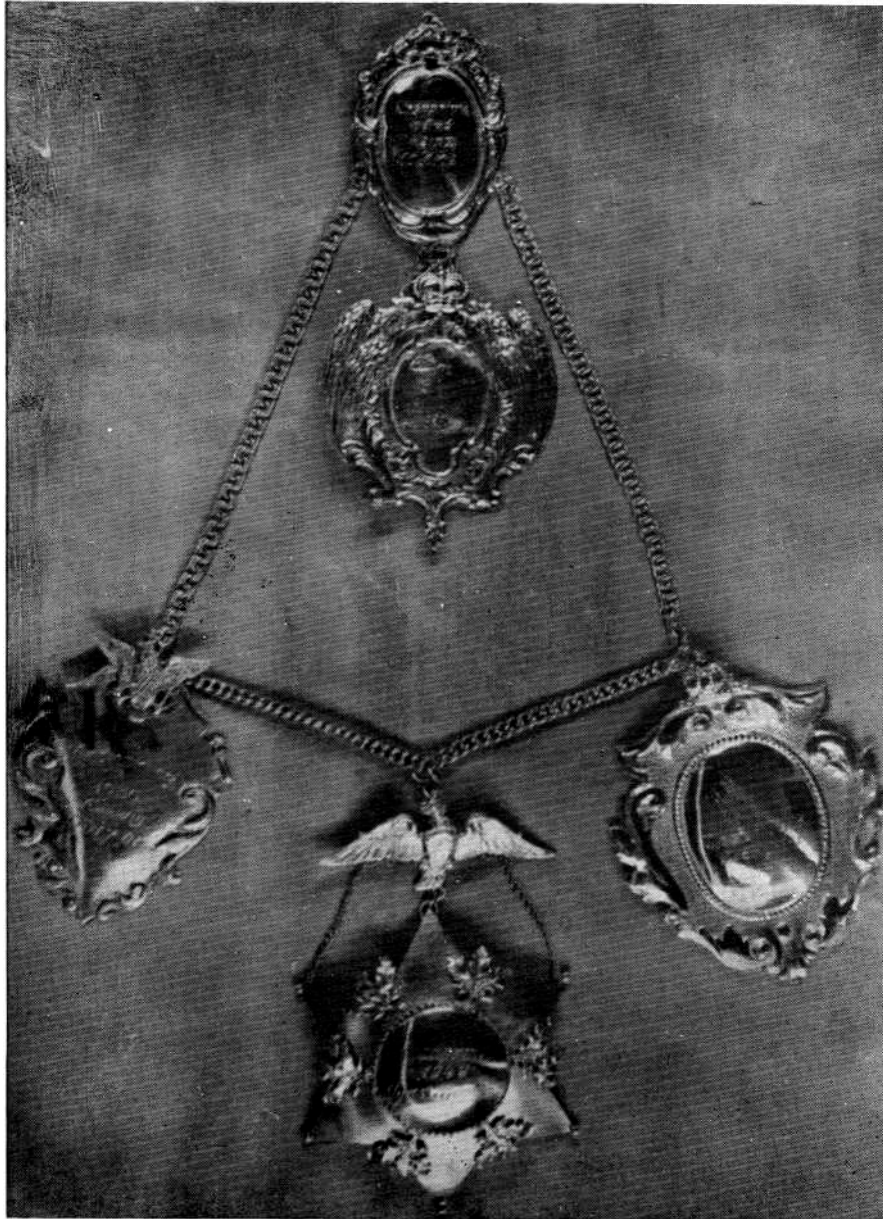
Zum Schluss noch einige Daten zur jüngsten Geschichte der alten Bruderschaft, die heute, im Jahre des Herrn 1953, 288 Lintorfer Bürger zu ihren Mitgliedern zählt.

Die Königswürde errangen

- 1948 Wilhelm Molitor
- 1949 Heinrich Kaiser jr.
- 1950 Josef Mentzen von der Beek
- 1951 Wilhelm Frohnhoff
- 1952 Sebastian Jakobs



Schützenkönigspaar 1952 Sebastian und Maria Jakobs



Die Kronprinzenplakette der Bruderschaft

Die erste Plakette stammt von 1948, dem Gründungsjahr der Jungschützenkompanie